



ALTE MISTKAUT UNTER STROM



Die Geschichte eines Herzensprojekts



Eine Dokumentation des Heimat- und Kulturvereins e. V. Nackenheim

VORWORT

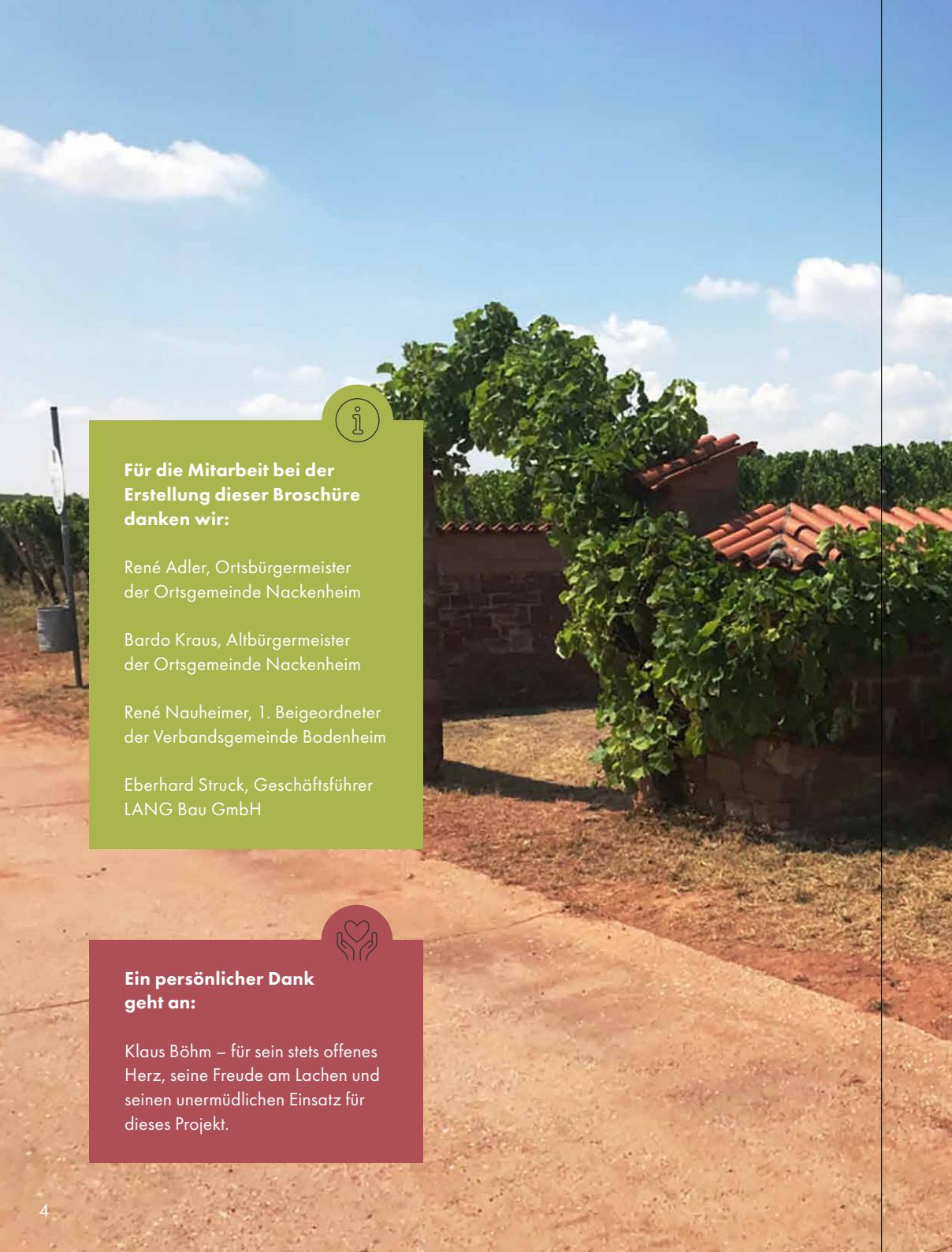
Als 1. Vorsitzender des Heimat- und Kulturvereins Nackenheim habe ich vor rund zehn Jahren die Aufgabe übernommen, ein Projekt meiner Vorgänger weiterzuführen: die Alte Mistkaut mit Strom zu versorgen und damit für die Zukunft nutzbar zu machen. Anfangs waren die Bedingungen schwierig, und der Durchbruch ließ auf sich warten. Es folgte eine Zeit voller kleiner und großer Herausforderungen – oder, wie Herman van Veen sagt: „Es ist wie beim Kochen – hier ein bisschen mehr Salz, da ein bisschen mehr Pfeffer.“ So ging es auch uns: Geduld, Nachwürzen, Weitermachen. Am Ende ist das Rezept gelungen. Heute freut es mich sehr, dass die Alte Mistkaut nun wirklich „unter Strom“ steht.

Besonders wertvoll ist die Gemeinschaft, die dahintersteht. Ortsgemeinde, Vereinsmitglieder, Unternehmen sowie viele Unterstützerinnen und Unterstützer haben dazu beigetragen. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank – ohne diesen Zusammenhalt wäre es nicht gelungen.

Die Alte Mistkaut zeigt, wofür unser Verein steht: Heimatbewusstsein, Ausdauer und die Freude am gemeinsamen Gestalten. Sie ist ein Ort, an dem Geschichte, Natur und Gemeinschaft zusammenkommen und hoffentlich noch lange ein Herzstück des Nackenheimer Lebens bleiben.

Achim Ramler

1. Vorsitzender
Heimat- und Kulturverein e. V. Nackenheim



Für die Mitarbeit bei der Erstellung dieser Broschüre danken wir:

René Adler, Ortsbürgermeister der Ortsgemeinde Nackenheim

Bardo Kraus, Altbürgermeister der Ortsgemeinde Nackenheim

René Nauheimer, 1. Beigeordneter der Verbandsgemeinde Bodenheim

Eberhard Struck, Geschäftsführer LANG Bau GmbH



Ein persönlicher Dank geht an:

Klaus Böhm – für sein stets offenes Herz, seine Freude am Lachen und seinen unermüdlichen Einsatz für dieses Projekt.

DIE ALTE MISTKAUT GESTERN UND HEUTE

Wenn man von Nackenheim aus dem RheinTerrassenWeg durch die lieblichen Weinberge oberhalb des Rheins in Richtung Nierstein folgt, erreicht man nach ungefähr zweieinhalb Kilometern einen von blassrötlichen Sandsteinmauern eingefassten Hof. Weinreben wachsen direkt an der Mauer in der Sonne.

Neben dem Hof lädt ein großer Picknicktisch mit Bänken – der „Tisch des Weines“ – zu einer Pause ein. Ein begehbares Weinfass bietet Schutz vor Regen. Hier in den Weinbergen, oberhalb des Rothenbergs, hat man eine wunderschöne Aussicht weit ins Rhein-Main-Gebiet bis nach Frankfurt und zum Odenwald.

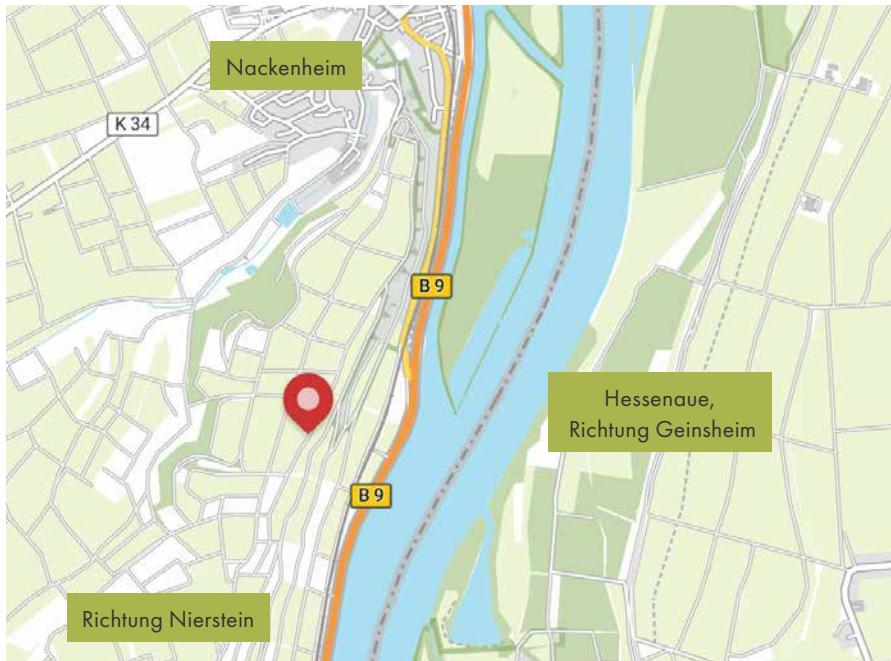
Betritt man den Hof durch den weinberankten Eingang, bemerkt man, dass der Betonboden zur Mitte hin leicht abfällt. Am tiefsten Punkt befindet sich ein Abfluss. Ein kleines gemauertes Häuschen steht an der gegenüberliegenden Seite.

Die Infotafel am Weg verrät: Dieser Hof ist die Alte Mistkaut, ein Überbleibsel des Weinanbaus vergangener Jahrhunderte.

Sie ist nicht nur ein stummer Zeuge der Vergangenheit, sondern ein lebendiger Veranstaltungsort für Weinproben und Feste, ein Rastplatz für Wanderer, ein Anziehungspunkt für alle, die die Ruhe in den Weinbergen und die wunderbare Aussicht lieben.

Wie wurde die Alte Mistkaut zu dem, was sie heute ist? Ein kleiner Spaziergang in die Vergangenheit.

Wein wird in dieser Gegend von Rheinhessen schon seit dem frühen Mittelalter angebaut. Zahlreiche Orte verdanken ihre erste urkundliche Erwähnung der Schenkung eines Weinbergs. Und so trifft man hier immer wieder auf Spuren der Geschichte des Weinbaus.



Wo heute die Alte Mistkaut ist, lag früher ein kleiner Steinbruch mitten in den Weinbergen. Generationen von Weinbauern wussten, wie sie das Wachstum ihrer Reben fördern konnten: mit Felskies, auch Kummer genannt, der einen hohen Anteil an Kaliumdünger aufweist. Er kommt direkt hier in den Weinbergen vor.

Um den Felskies zu gewinnen, musste man nur die oberste Bodenschicht abtragen und das darunter liegende Gestein abbauen. Von hier aus wurde es in die Weinberge transportiert – auf kurzem Weg. So war der wertvolle Dünger schnell dort, wo man ihn brauchte. Was übrig blieb, nachdem man den Felskies abgebaut hatte, war eine Nische im felsigen Boden, eine sogenannte Kaut oder Kaute. Es gab mehrere solcher Orte in der Region, doch im Bereich der Gemeinde Nackenheim ist nur diese eine erhalten geblieben.



„Ich habe dieses Projekt mit Herzblut vorangetrieben, weil ich der Gemeinde, in der ich angekommen bin, etwas Bleibendes zurückgeben wollte – einen Ort, an dem Geschichte weiterlebt und Gemeinschaft wachsen kann.“

Achim Ramler, 1. Vorsitzender Heimat- und Kulturverein e. V. Nackenheim

VON DER MISTGRUBE ZUM VERANSTALTUNGSORT

Um 1930 wurde der ehemalige Steinbruch zur eigentlichen „Mistkaut“, nach der der Ort heute noch benannt ist. Die Hessische Weinbaudomäne baute die vom Abbau des Kimmers übrig gebliebene Vertiefung zum Betriebshof aus. Sie fasste den Hof mit einer Mauer aus Maintäler Buntsandstein ein und errichtete ein gemauertes Gerätehaus aus gelben Backsteinen.

Im Betriebshof konnten die Winzer Verbrauchsgüter wie Mist und Dünger direkt in den Weinbergen lagern. Sie mussten nur noch – wiederum auf kurzem Weg – zwischen den Reben ausgebracht werden.

Außerdem wurde die Mistkaut mit einer unterirdischen Zisterne ausgestattet. Das leichte Gefälle des Bodens leitet das Regenwasser durch den Abfluss in der Mitte des Hofs in die darunter liegende Zisterne. Das Wasser wurde in Betonbassins auf dem Pumphäuschen gepumpt und zum Anmischen von Sprühflüssigkeit genutzt, mit der man die Reben behandelte – für die 30er Jahre eine innovative Installation.

Als der Nackenheimer Domänebetrieb Ende der 60er Jahre privatisiert wurde, blieb die Alte Mistkaut im Besitz des Landes Rheinland-Pfalz. Im Rahmen einer Flurbereinigung um 1980 wurde der Rote Hang neu vermessen und die Alte Mistkaut fiel an die Ortsgemeinde Nackenheim. Von nun an sollte der Hof für Veranstaltungen unter freiem Himmel genutzt werden.

Der Verkehrsverein e. V. Nackenheim, heute Heimat- und Kulturverein e. V. Nackenheim (HKV), übernahm die Betreuung. In Eigenleistung setzten die Vereinsmitglieder damals



Was bedeutet „Mistkaut“?

Das Wort „Kaut“ kommt vom altdeutschen „Kaute“ und bedeutet eine Vertiefung im Boden, die oft durch den Abbau von Ton, Sand oder Lehm entstanden ist.

Die Alte Mistkaut bei Nackenheim erhielt ihren Namen, weil die Vertiefung hier für die Lagerung von Mist und anderen Verbrauchsgütern zum Düngen der Weinberge genutzt wurde.

das Mauerwerk instand und erhöhten es mit einem Betonkranz, versahen es mit einer Mönch-Nonnen-Ziegeldeckung und sanierten den Geräteraum. Für einen besseren Schutz vor der Witterung errichteten sie eine Pergola. Die Tafel wurde aufgestellt, um über die Geschichte und die technische Ausstattung zu informieren.

Außerdem pflanzte der Verein seinerzeit die heimischen Weinreben, die um die Mauer herum wachsen. Wie die Mistkaut selbst gehören sie der Ortsgemeinde, während sich die umliegenden Weinberge nach wie vor im Besitz des Landes Rheinland-Pfalz befinden und von der Weinbaudomäne Oppenheim bewirtschaftet werden. Die Trauben an der Mauer der Mistkaut werden nicht geerntet. Wanderer, die auf dem RheinTerrassenWeg an der Mistkaut vorbeikommen, dürfen sie gerne probieren!





DIE VISION: STROM FÜR DIE ALTE MISTKAUT

Ein historisches Bauwerk in der besten Lage des Roten Hangs mit einer malerischen Aussicht in die Landschaft – für Veranstaltungen ist die Alte Mistkaut ein außergewöhnlich schöner Ort. Hier fand die jährliche Weinprobe statt, mit der traditionell das Weinfest in Nackenheim eröffnet wird. Auch für private Feiern wurde sie genutzt.

Doch was für die Gäste ein stimmungsvolles historisches Ambiente war, bedeutete für die Veranstaltenden eine riesige logistische Herausforderung. Alles, was man für eine Feier brauchte, musste erst hinaufgeschafft und anschließend wieder heruntertransportiert werden. Einen festen Stromanschluss für

Musik, Beleuchtung und Kühlung gab es nicht, fließendes Wasser ebenso wenig. Veranstalter nutzten für die Stromversorgung ein mobiles Aggregat. Neben dem aufwendigen Transport bedeutete das störenden Lärm und umweltschädliche Abgase. Das Aggregat verursachte Versorgungsspitzen, die manchmal sogar die angeschlossenen Geräte beschädigten. Oder die Schwankungen führten zum vorübergehenden Ausfall von Beleuchtung und Kühlung.

Keine ideale Lösung in einem sowohl landwirtschaftlich als auch touristisch genutzten Gebiet. Den Veranstaltungen in der Mistkaut waren Grenzen gesetzt. Im Zuge von Überlegungen, wie man

den Tourismus in Nackenheim fördern könnte, entstand um 2016 im Vorstand des Heimat- und Verkehrsvereins die Idee, die Alte Mistkaut für heutige Ansprüche „fit“ zu machen. In Nackenheim gab es nur zwei Gaststätten und eine Straußwirtschaft. Die Mistkaut mit weniger Aufwand für unterschiedliche Veranstaltungen nutzen zu können, wäre ein echtes Plus.

Die Umstände waren günstig: Gerade war der RheinTerrassenWeg als landesweites touristisches Konzept ausgebaut, europaweit beworben und eingeweiht worden. Der Fernwanderweg verbindet auf 75 landschaftlich reizvollen

Kilometern am rheinhessischen Rheinabschnitt entlang die Städte Worms und Mainz. Sein Verlauf führt über Nackenheim – und direkt an der Alten Mistkaut entlang.

Mit ihrer spektakulären Lage am Roten Hang oberhalb des Rheins fügte sich die Alte Mistkaut geradezu perfekt in die Reihe von Aussichtspunkten auf der Etappe zwischen Nackenheim und Nierstein ein. Darunter sind der Wartturm Nierstein, der Aussichtsturm Lörzweiler Königstuhl und die Fockenberghütte.

MEHR STROM, MEHR MÖGLICHKEITEN

Der Kern der Maßnahmen, mit denen man die Alte Mistkaut in ihrem Bestand erhalten und besser nutzbar machen wollte, sollten die Verlegung eines Stromkabels und die Installation eines festen Anschlusses mit Stromzähler sein. Günstig war, dass es knapp 330 Meter von der Alten Mistkaut entfernt einen Anschlusskasten der EWR gab, der sogar über einen freien Anschluss verfügte. Fast so, als wäre von Anfang an geplant gewesen, die Alte Mistkaut irgendwann einmal dort anzuschließen.

Die Phase der Bauarbeiten sollte für Sicherungs- und Ausbaumaßnahmen am kleinen Gerätehaus in der Mistkaut genutzt werden. Weiter war vorgesehen, die in die Jahre gekommene Pergola zu erneuern und die Sickergrube instandzusetzen.

In die Umsetzung sollten vor allem lokale Unternehmen einbezogen werden. Von deren Ortskenntnis würde das Projekt profitieren, während gleichzeitig die lokale Wirtschaft gefördert würde.

Das Ziel: Die Alte Mistkaut zu einem attraktiven Anziehungspunkt zu machen, der sowohl als Rastplatz und Aussichtspunkt als auch für Veranstaltungen unkompliziert genutzt werden kann.

Zeitgemäße Kühl- und Lagermöglichkeiten sollten es leichter machen, die Hygienevorschriften einzuhalten. Beeinträchtigungen der Umwelt und Spannungsschwankungen durch das Dieselaggregat würden vermieden, der Ort wäre mit besser beleuchteten Zu- und Fluchtwegen sicherer und barriereärmer als vorher erreichbar.

Die Aufwertung der Alten Mistkaut sollte vielfältige Kooperationen ermöglichen: mit Kindergärten und Schulen, lokalen Jugendgruppen, dem Ortsmuseum und der Carl-Zuckmayer-Gesellschaft. Weinbergsführungen, Weinproben und thematische Lesungen könnten stattfinden. Und wie vorher sollten Privatpersonen die Alte Mistkaut für Feiern mieten können.

Für die Einheimischen würde die Lebensqualität erhöht und der Zusammenhalt in der Gemeinde gestärkt. Nackenheim würde für Gäste und Touristen an Bekanntheit und Attraktivität gewinnen. Die Winzer könnten neue Wege der Kundenansprache nutzen, Kultur- und Weintourismus würden gefördert.

Die Aufwertung der Region ließ sich ideal in das Konzept des RheinTerrassenWegs einbinden und traf sich mit den Zielen der Tourismusstrategie Rheinhessens. Und sie stimmte mit den Zwecken des Heimat- und Kulturvereins überein.



EIN HERZENSPROJEKT NIMMT GESTALT AN

Die Gemeinschaft stärken, den Tourismus, seinerzeit noch Fremdenverkehr genannt, fördern, die lokale Geschichte untersuchen: Das waren die Zwecke des Heimat- und Kulturvereins e. V. Nackenheim, als er 1951 gegründet wurde. Zu den ersten gemeinschaftlich erreichten Zielen gehörte die Gründung des Heimatmuseums nur ein Jahr später.

Der Verein arbeitete eng mit der Ortsgemeinde zusammen, richtete unter anderem das jährliche Weinfest aus und veranstaltete öffentliche Weinproben in der Alten Mistkaut. Die Ortsgemeinde Nackenheim übertrug die Umsetzung des Projekts „Alte Mistkaut unter Strom“ dem HKV. Dadurch, so hoffte man, könnten Mittel aus der Ehrenamtsförderung des Landkreises Mainz-Bingen genutzt werden. Das Projekt passte geradezu perfekt zu den Zielen des Vereins. Für die Mitglieder ein echtes Herzensprojekt!

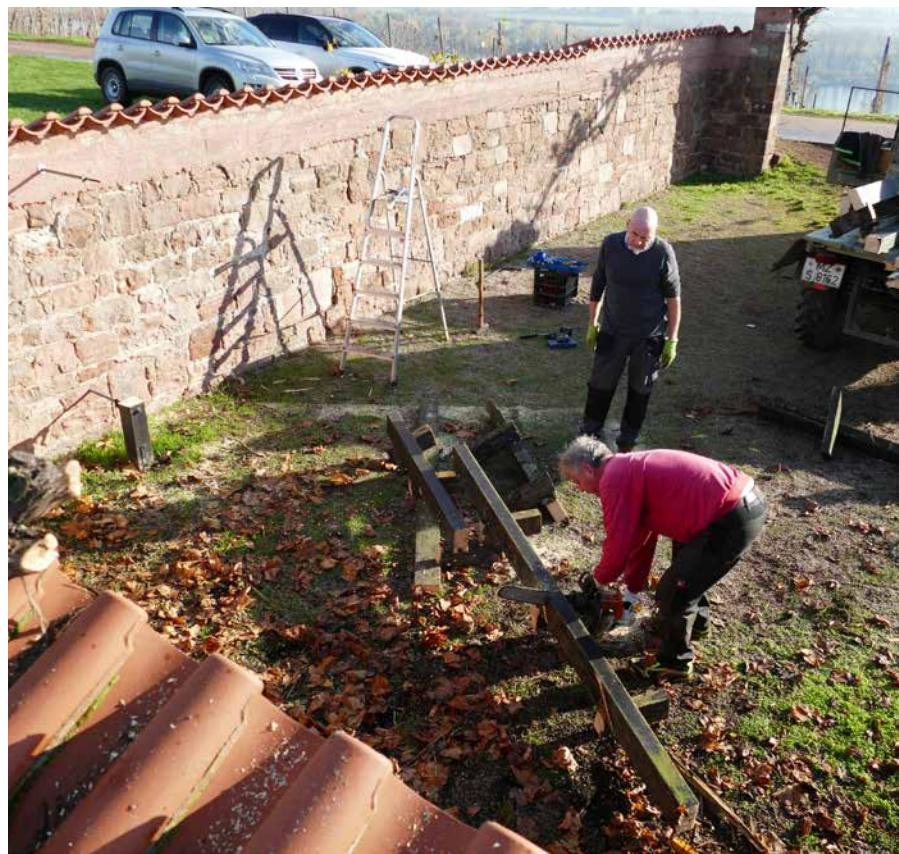
In enger Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde Nackenheim wurden Angebote eingeholt, Förderanträge gestellt und erste Spenden akquiriert. Der Verein beantragte Fördermittel im Rahmen des LEADER-Programms der Europäischen Union. Dieses Programm fördert innovative Aktionen im ländlichen Raum – Projekte wie „Alte Mistkaut unter Strom“.

Die Mittel wurden bewilligt. Doch gleichzeitig durfte der Natur- und Umweltschutz nicht aus den Augen verloren werden. Denn die Alte Mistkaut liegt im Landschaftsschutzgebiet „Rheinhessisches Rheingebiet“. Die Verlegung des Stromkabels musste daher bei der Unteren Naturschutzbehörde beantragt werden.

Dieser Antrag wurde zunächst abgelehnt, sodass die Gemeinde für das unterirdische Erdkabel einen Bebauungsplan aufstellen musste. Das Verfahren nahm einige Zeit in Anspruch, bis der Bauplan rechtskräftig war. Die Frist für den Förderantrag war längst verstrichen.

Auch die vorliegenden Angebote waren nicht mehr aktuell und mussten erneut eingeholt werden. Schon während des Planungsverfahrens akquirierte der Verein weitere private Spenden von Unternehmen und Privatpersonen.

Als der Bebauungsplan rechtskräftig war und die Untere Naturschutzbehörde dem beantragten Projekt zugestimmt hatte, beantragte der HKV wiederum die Förderung durch das LEADER-Programm. Doch diesmal wurden die Mittel nicht bewilligt. Auch ein Widerspruch gegen diese Entscheidung führte nicht zum Ziel.





GEMEINSAM UNTER STROM

Es blieb nichts anderes übrig, als die Stromversorgung der Alten Mistkaut mit eigenen Mitteln zu stemmen. Knapp 41.000 Euro mussten aufgebracht werden. Dieser Kraftakt gelang: Mehr als 13.000 Euro an Spenden waren mittlerweile zusammengekommen. Den verbleibenden Anteil, etwas weniger als 28.000 Euro, teilten sich der Verein und die Ortsgemeinde zu gleichen Teilen. Die Weichen für das Projekt „Alte Mistkaut unter Strom“ waren endlich gestellt.

Ein unterirdisches Stromkabel schnell und kostengünstig zu verlegen, dabei aber die angrenzenden Weinberge möglichst wenig zu beeinträchtigen – das war die Herausforderung. Das ausführende Bauunternehmen LANG GmbH aus Bodenheim, ursprünglich in Nackenheim selbst ansässig, entschied sich für das Horizontalspülbohrverfahren, sozusagen eine elegante, minimalinvasive Operation im Erdreich. Denn es verzichtet komplett auf einen offenen Graben.

Das Verfahren lässt sich praktisch überall anwenden – auch dort, wo Baggern nicht angebracht ist, wie zum Beispiel in einem Naturschutzgebiet. Oder wie hier: mitten in den Weinbergen und dem Verlauf eines Weges folgend. Es schont die Umwelt und minimiert die nötigen Eingriffe in die Umgebung. Ein weiterer Vorteil: Es fällt deutlich weniger Abraum an, der entsorgt werden muss, als bei anderen Methoden.

Eine Tiefbaukolonne aus drei Mitarbeitern und die Bohranlage, bestehend aus einem Bohrgerät und einem Versorgungs-LKW, mit weiteren drei Mitarbeitern waren für die Arbeiten vor Ort. Am Anfang und am Ende der geplanten Kabeltrasse wurde jeweils eine Grube als Start- und Zielpunkt der Bohrung ausgehoben. Dann arbeitete die Pilotbohrung sich unterirdisch Stück für Stück von der Startgrube zur Zielgrube vor.

„Als Verein sehen wir darin eine langfristige Investition in die Zukunft des dörflichen Lebens, die auch zeigt, was alles mit Engagement möglich ist.“

Achim Ramler, 1. Vorsitzender Heimat- und Kulturverein e. V. Nackenheim

MIT FUNK, BENTONIT UND FEINGEFÜHL

Das Gestänge des Bohrstrangs, an dem der Bohrkopf befestigt ist, weist eine gewisse Flexibilität auf, sodass während des Bohrvorgangs die Richtung geändert werden kann. Per Funk wird die Position des Bohrkopfs permanent überprüft und die Richtung präzise gesteuert.

Während der waagerechten Bohrung wurde eine Bentonit-Bohrflüssigkeit in den entstandenen Bohrkanal gepumpt, um das lose Material auszuschwemmen und den Bohrkanal zu stabilisieren. In mehreren Arbeitsschritten wurde dann der Kanal erweitert und beim letzten Zurückziehen des Bohrkopfs zugleich das Kabel eingezogen.

Nach und nach versickerte das Wasser aus der ruhenden Flüssigkeit im Bohrkanal. Übrig blieb das Bentonit, ein Tonmineral, das das Kabel beim Aushärten komplett umschließt und den Kanal stabilisiert.

Der eigentliche Bohrvorgang nahm für die knapp 330 Meter vom Verteilerhäuschen bis zur Alten Mistkaut drei bis vier Tage in Anspruch. Vor- und Nachbereitungen mitgerechnet, gingen die Arbeiten in rund zwei Wochen über die Bühne. Während dieser Zeit waren die Weinberge jederzeit zugänglich, da kein Graben die Zufahrten kreuzte. So blieben die Belastungen für die Winzer minimal.

Im Zuge der Kabelverlegung setzte der Heimat- und Kulturverein das Gerätehaus und die Sickergruben instand. Die Teilnehmer eines Schreinerkurses der Flüchtlingsinitiative



Die Alte Mistkaut in Zahlen

- 2,5 km ist die Alte Mistkaut von Nackenheim entfernt.
- 200 m² Fläche umschließen ihre Mauern.
- 58 m Mauerwerk umgeben den Hof.
- 15 m³ fasst die unterirdische Zisterne.
- 13.246,55 € Spenden kamen für das Projekt zusammen.
- Knapp 330 m betrug die Strecke der Bohrung für das Stromkabel.
- Gespülbohr wurden ca. 325 m.
- 330 m Niederspannungskabel NAY2Y-J 4 x 150 mm² und 30 m Niederspannungskabel NAY2Y-J 4 x 70 mm² wurden verlegt.





ALTE MISTKAUT UNTER STROM

Im Juli 2024 war es geschafft: Der Schalter konnte umgelegt werden, die Alte Mistkaut stand jetzt „unter Strom“. Nach der jahrelangen Arbeit daran bedeutete das nicht nur einen technischen, sondern auch einen kulturellen Meilenstein und einen großen Erfolg für den Heimat- und Kulturverein sowie die Ortsgemeinde Nackenheim.

Als erste Veranstaltung nach dem Stromanschluss profitierte die jährliche Weinprobe von den neuen Gegebenheiten und den Möglichkeiten, die sie boten. Auch kleinere Veranstaltungen sind jetzt viel einfacher durchführbar. So soll die Mistkaut bei der ebenfalls jedes Jahr stattfindenden Weinwanderung einen Versorgungsstand für die Wanderer beherbergen. Das war vorher nicht denkbar, weil der Aufwand für die Kühlung zu hoch war.

Sowohl aus der Sicht der Ortsgemeinde als auch aus der Perspektive des Heimat- und Kulturvereins Nackenheim fällt das Fazit durchweg positiv aus. Schon die ersten Veranstaltungen dort oben waren ein voller Erfolg. Stimmungsvoll, sicher und reibungslos läuft jetzt alles ab – und die Gäste wissen das zu schätzen.

Die Ortsgemeinde Nackenheim ist sehr zufrieden mit der größeren Planungssicherheit für Veranstaltungen. Die nun zur Verfügung stehenden Möglichkeiten bedeuten einen echten Mehrwert für den Tourismus hier am RheinTerrassen-Weg, immerhin einem der wichtigsten Fernwanderwege der Region.



Zugleich ist das Projekt „Alte Mistkaut unter Strom“ ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie ehrenamtliches Engagement der Bürgerinnen und Bürger, kommunale Arbeit und die Unterstützung durch lokale Betriebe ineinander greifen und zum Erfolg führen.

Die Alte Mistkaut wird als Ort der Begegnung und der lokalen Kultur noch mehr angenommen und mit Leben gefüllt werden. Das hofft auch Achim Ramler, 1. Vorsitzender des Heimat- und Kulturvereins Nackenheim. Die Grundlage dafür ist gelegt.

Organisatorisch bleibt alles beim Alten: Die Alte Mistkaut befindet sich in der Obhut des HKV, der sie instand hält und dort selbst

Veranstaltungen durchführt. Auch das Mieten der Mistkaut für private Feiern läuft über den Verein, der weiterhin auch als Impulsgeber und Unterstützer zur Verfügung steht.

So wurden im Jahr 2025 defekte Dachziegel in der Mauerüberdachung ausgetauscht. Und die nächsten Projekte sind schon in Planung: Mit weiteren Möbeln soll der Rastplatz noch komfortabler werden. Unter anderem wird eine Weinbergsliege die Wanderer zum gemütlichen Ausruhen einladen.

Fest steht auf jeden Fall: Die historische Alte Mistkaut ist und bleibt ein höchst lebendiger Treffpunkt für die Nackenheimer und ihre Gäste.



Kontakt und Buchungen

Heimat- und Kulturverein e. V. Nackenheim
Carl-Zuckmayer-Platz 1 (Rathaus)
55299 Nackenheim

Telefon: +49 (0)6135 5625
E-Mail: vorstand@hkv-nackenheim.de



*„Ein echter Gewinn für die
Ortsgemeinde, den Heimat-
und Kulturverein und
die ehrenamtlichen Helfer.“*

René Adler, Ortsbürgermeister der Ortsgemeinde Nackenheim



Nackenheim
im fröhlichen
Weinberg
© HKV



i

Meilensteine des Heimat- und Kulturvereins e. V. Nackenheim

- 1951** Vereinsgründung
- 1952** Einrichtung eines Heimatmuseums
- 1970** Der Verein übernimmt die Verantwortung für das Weinfest
- 1971** Umbenennung in Verkehrsverein e. V. Nackenheim
- ab ca. 1980** Betreuung der Alten Mistkaut, Instandsetzungsarbeiten und Errichtung der Infotafel
- 1992** Umbenennung in Heimat- und Verkehrsverein e. V. Nackenheim
- 2016** Beginn der Überlegungen zur Elektrifizierung der Alten Mistkaut
- 2023** Umbenennung in Heimat- und Kulturverein e. V. Nackenheim
- 2024** Erfolgreiche Umsetzung des Projekts „Alte Mistkaut unter Strom“
- 2025** Ausbesserungsarbeiten am Ziegeldach der Alten Mistkaut

IMPRESSUM

Herausgeber

Heimat- und Kulturverein e. V. Nackenheim
Achim Ramler
Carl-Zuckmayer-Platz 1 (Rathaus)
55299 Nackenheim

Telefon: +49 (0)6135 5625
E-Mail: vorstand@hkv-nackenheim.de
www.hkv-nackenheim.de

Text & Redaktion

Birgit Susemihl Texte und Lektorat
Mühlenweg 19 a
49699 Lindern
www.susemihl-texte.de

Gestaltung & Layout

designstudiolorenz
Jessica Hannewald
Schillerstraße 12
55283 Nierstein
www.designstudiolorenz.de

Fotos & Bildnachweise

Heimat- und Kulturverein e. V. Nackenheim

Quellen

Heckelsmüller, Wilhelm Christoph: Alte Mistkaut, veröffentlicht auf www.nackenheim.de
www.hkv-nackenheim.de
www.lagis-hessen.de
www.nackenheim.de
www.rheinhessen.de/weinregion-rheinhessen
www.rheinhessen.de/rheinterrassenweg
de.wikipedia.org/wiki/Kaute





NACKENHEIM

im fröhlichen Weinberg



© HKV

Heimat- und Kulturverein e. V. Nackenheim
Carl-Zuckmayer-Platz 1 (Rathaus)
55299 Nackenheim

www.hkv-nackenheim.de

